



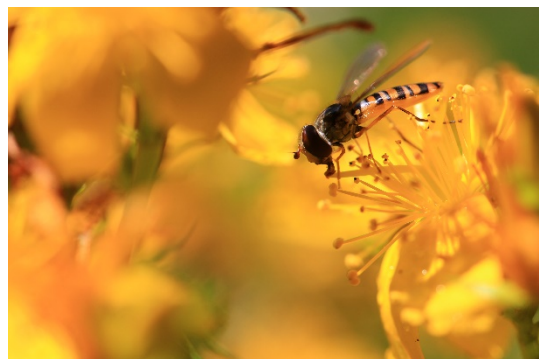
## AKTIV GEGEN DAS BIENENSTERBEN FÜR MEHR NATUR IN UNSERER STADT!

### Richtige Auswahl der Pflanzen

Achten Sie darauf, dass Sie pollen- und nektarspendende Pflanzen auswählen.

Besonders gute Nektarspender sind Pflanzen der Familie der *Doldenblütler*. Hierzu zählen viele Gemüse und Küchenkräuter, wie z.B. Petersilie, Pastinaken, Möhren, Fenchel, aber auch heimische Wildkräuter wie Engelwurz, Wiesenbärenklau, oder auch die Wilde Möhre und der Pastinak, die Urformen der Gemüseformen.

Auch viele sog. *Lippenblütler*, wie z.B. Thymian, Lavendel, Rosmarin, Oregano, Bergbohnenkraut, Anis-Ysop, Indianernessel, Salbei oder Gundermann bieten viel Nektar und eignen sich gut für sonnige und nährstoffarme Böden.



Viele Insekten mögen auch gerne Pflanzen der Familie der *Korbblütler*, deren Röhrenblüten viel Nektar und Pollen enthalten. Hierzu zählen z.B. die Margeriten, Schafgarben oder Echinacea.

Bei *sterilen Blüten* (z.B. Forsythien, Hortensien) hingegen unterbleibt die Bildung von Pollen und so bieten sie den Insekten keine Nahrung. Auch bei *gefüllten Blüten* (z.B. Dahlien, einige Rosen) haben die Pollen produzierenden Staubblätter ihre Funktion verloren.

Und sog. *Knospenblüher*, sind so gezüchtet, dass sich deren Blüten erst gar nicht öffnen. Hierzu zählen viele der im Handel angebotenen Sommerheidepflanzen (Calluna).

### Lange Blütezeit vom Frühling bis zum Herbst

Hummelköniginnen fliegen bereits bei Temperaturen von wenigen Grad Celsius im zeitigen Frühjahr und sind auf der Suche nach Nahrung. Mit *Frühlingsblühern* wie Winterlingen, Lungenkraut, Günsel, Scharbockskraut oder Schneeglöckchen geben Sie ihnen eine wertvolle Starthilfe. Im Sommer ist das Nahrungsangebot groß; im Herbst bieten Asters, Sedum, Anemonen oder Efeu noch Nahrung für viele Insekten.

### Artenreichtum, aber pflegeleicht

Sie haben nicht viel Zeit, sich um ihren Garten zu kümmern?

Dann wählen Sie *bodendeckende Stauden*, z.B. Storchschnabel, Beinwell, Feld-Thymian oder Katzenminze. Wenn der Pflanzenbestand geschlossen und der Boden bedeckt ist, haben Sie kaum noch Arbeit.

Achten Sie darauf, dass diese *Pollen und Nektar spenden* und wählen Sie möglichst auch heimische Stauden, wie z.B. Lungenkraut oder Beinwell aus.

Im Rasen brauchen Gänseblümchen, Hornklee, Löwenzahn und Braunelle nicht ausgestochen werden, sie machen den Rasen bunt und sind Nahrung für Insekten.

Wussten Sie schon, dass viele unserer heimischen Wildkräuter auch *Heilkräuter* sind? Die lateinische Bezeichnung für den Löwenzahn lautet *Taraxacum officinale*. Der Ausdruck *officinale* bedeutet so etwas wie „in der Apotheke gebraucht“.

Viele Pflanzen tragen diese Wortbezeichnung, was darauf hindeutet, dass sie alte Heilpflanzen sind. Und tatsächlich ist der Löwenzahn reich an Bitterstoffen, die Leber und Galle gut tun.

### Beete im Herbst nicht „aufräumen“

Lassen Sie Stauden und Gräser den Winter über stehen und bedecken Sie offene Bodenstellen. Das Laub kann unter den Pflanzen verbleiben, es schützt den Boden vor Winderosion und die Pflanzen vor Frost und bietet Insekten Unterschlupf. Auch in hohlen Pflanzenstängeln finden Insekten im Winter Unterschlupf, daher sollten die Pflanzen erst im Frühjahr zurück geschnitten werden.

### Mehr Natur zulassen

Viele unserer Insekten sind auch auf unsere heimischen Wildpflanzen angewiesen. Schmetterlinge, wie das Tagpfauenauge, der kleine Fuchs oder der Admiral legen ihre Eier an Brennnesseln ab, die den Raupen, wenn sie geschlüpft sind, sofort als Nahrung dienen.

Lassen Sie daher in einem Gartenbereich ruhig mal eine wilde Ecke zu, wo Brennnesseln und andere Wildkräuter wachsen dürfen, und wo *Totholz* für Insekten liegen bleibt, das auch als Unterschlupf für einen Igel dienen kann.

Auch ein *Steinhaufen* aus größeren Steinen an sonniger Stelle bietet Lebensraum für zahlreiche Insekten, Spinnen oder Eidechsen.

### Biologischer Pflanzenschutz

Pflanzenschutz beginnt bereits bei der Auswahl der Pflanzen, die dem jeweiligen Standort entsprechend ausgewählt werden sollten. Eine gesunde und kräftige Pflanze ist weniger anfällig gegenüber Schädlingen. Schädlinge besser absammeln oder mit Wasser abspritzen oder betroffene Pflanzenteile entfernen statt Insektizide einzusetzen, die auch viele Nützlinge töten.

### Und zu guter Letzt.....

.....hilft auch eine entspannte Grundhaltung im Garten. Nicht jedes Kraut, das sich von selber einstellt, muss entfernt werden. Alle „Unkräuter“ sind auch Nahrungsquelle, oft sogar heilkräftig. Sollte man ihnen nicht ein wenig mehr Respekt entgegen bringen?

Foto: Stadt Marl / A. Feldhege

Herausgeber: Stadt Marl, Der Bürgermeister, Planungs- und Umweltamt